

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtauschrift: Tageblatt Riesa.  
Nummer Nr. 20.

Nachdruck verboten.  
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postgeschäftskonto: Dresden 1530  
Girokonto Riesa Nr. 52.

Nr. 85.

Freitag, 10. Februar 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 18 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Voranzeigung, montags 11.— Wart einschließlich Bringerlohn. Einzelnummer 50 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im vorauftage bezahlt; eine Gewebe für das Geschäft am bestimmten Tag und Plakate wird nicht übernommen. Preis für die 40 mm breite, 3 mm hohe Grundfläche (7 Silber) 2,50 Pfst.; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweisen, 10% und Vermehrungssteuer 10%. Beste Tasse. Bezahlbarer Rabatt nicht, wenn der Betrag verfällt, durch Abzug angezeigt werden muss oder der Auftraggeber im Kontext gerät. Druckerei, der Lieferanten oder der Verförderungsbehörden — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Postalionsdienst und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Anzeigenleitung: Wilhelm Dittich, Riesa.

## Betreten der Elbeisdecke betreffend.

Um Unfallschäden vorzubeugen, wird angeordnet, dass das Betreten der Elbeisdecke im Städtegebiet Riesa nur unterhalb der Niederlaßstraße an der künstlich gemachten Stelle stattfinden darf. Der Übergang ist nachts gesperrt.

Ausüberhandelnde werden mit Geldstrafe bis zu 600 Mk. an deren Stelle im Unverhältnisse feste Haft bis zu 14 Tagen tritt, bestraft.

Eltern wollen ihre Kinder verständigen und warnen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 10. Februar 1922.

Ges.

Sonnabend, den 11. Februar 1922, vormittags 10 Uhr, kommt im Laden des Kaufmanns Frey Lohse, Riesa, Pauliner Straße 3, ein junger schwarzer furchtloser Matto — Hündin — gegen sofortige Bezahlung öffentlich zur Versteigerung.

## Anzeigen

Der Rat der Stadt Riesa.

Abf.

für die abends erscheinende Ausgabe des Riesaer Tageblatts werden bis spätestens früh 18 Uhr (möglichst tags zuvor) erbeten. Geschäftsstelle des Riesaer Tageblatts: Goethestraße 59.

## Vertisches und Sachsisches.

Riesa, den 10. Februar 1922.

\* Der Postverkehr. Die Post nimmt ihren Verkehr in dem Maße auf, wie der Eisenbahnverkehr in geregelten Gang kommt. Die bisherigen Aufnahmeverhältnisse lassen weg. Der Briefverkehr wird logistisch wieder in vollem Umfang abgewickelt. Bei dem Paketverkehr ist es mit Mühe daran, dass die Verförderungsmöglichkeiten nur allmählich bereit stehen und die Postverkehrsflüsse teilweise noch verstopft sind, dringend geboten, dass die Versender mit Auslieferung nützlicher Pakete in größerer Zahl vorerst noch zurückhalten.

\* Die Vereinigungskonferenz. Eltern hielt gestern abend im Jugendheim die erste Versammlung in diesem Jahre ab. Zahlreich waren Eltern und Erzieher erschienen, sodass das Lokal sich als zu klein erwies. Der Vorsitzende streifte in einem kurzen Rückblick die Tätigkeit im vergangenen Jahr, alsdann wurden die Annekdotes von einer bissigen Sängerin durch einige Lieder erfreut. Zuletzt war der angemeldete Vortragende, Herr Warmer Möller-Wieden, infolge der noch nicht hergestellten Bauberbindung am Erstellen behindert, ihr ihn batte Herr Warmer Friedrich in liebenswürdiger Weise das Referat „Der Gemeinde-Helferdienst“ übernommen. Er gab zuerst bekannt, was Helfer und Helferinnen nicht tun sollen und dann, was Aufgabe der Helfer sei. Zum Schluss bat er um recht zahlreiche Unterschriften in der „Barmarmotiv“ oder bei den Herren Geistlichen. Weiter gab er ausführlichen Bericht über die nun zu wählende Kirchgemeindevertretung.

\* Stiftungsfest des Männergesangsvereins „Ampelion“. Am Mittwoch, den 8. Februar, feierte der „Ampelion“, unter ältester Männergesangsverein, im Höfnerschen Saale sein 88. Stiftungsfest. Ein Lied von Leben und Todentrag, so war das Programm, das moderne und altemal schmierige Chöre aufwies, überwunden. — Von Todentrag der Wilkino berichtete Freih. Gambles „Wilkingssabat“, vom Völkertreffen Depars „Jung Volker“. Das frei ungebundene Vaterleben des 30-jährigen Krieges führte uns Awan Schneiders vortreffliche Chöre „Liederlieder Friedländer Söldner“, zu denen er auch den Text vorlas, vor Augen. Auf religiöses Gebet schrie uns Noel Pembaur schwärme, zum Teil 8-stimmige „Schwarze Motetsuite“. Alle Chöre wurden vorzüglich, in jeder Beziehung musterhaft dargeboten. In hervorragend künstlerischer Weise verstand es Frau Emma Döring, mit Niedern von Schumann (Widmung), Der arme Peter), Robert Franz (Da die Stunde kam) und Franz Benda (Wie berührt mich wunderlich) den Abend an verlorenen. Umrahmt wurden die gelungenen Vorträge durch Darbietungen der Kapelle des Herrn Obermusikmeisters A. D. Himmer. Wenn auch die Oschaer Verklärung nicht zur Stelle sein konnte, so erkennen sich doch alle Leistungen reichen Besuchs. — Lied unter Leben, so sang der „Ampelion“ zu Beginn. Das wohlbelungenene Konzert hat es voll und ganz bestätigt. — Bis an später Nachtstunde hielt noch ein fehllicher Ball alle Konzertbesucher in froher Stimmung vereint.

\* Unterwasser-Kinematographie. Den Gebr. Williamson in New York ist es, wie uns berichtet wird, vor einiger Zeit geäufst, dieses schwer Problem zu lösen und längst gelungene Aufnahmen aus den Tiefen des Meeres zu machen. Mit Hilfe dieser Erfindung sollte eine amerikanische Filmfabrik den ersten und bisher noch einzige dastehenden Unterwasserfilm nach dem Roman von Jules Verne's „2000 Meilen unter See“ herstellen. Alle Wunder der Tiefe, die verschiedenen Arten der Fische, die Korallenbänke und Seehöhlen mit ihren unbekannten Schätzen, der Kampf mit den gefährlichen Haifischen und Dolgen werden in diesem Film unseren launenden Augen vorgeführt. Der Jagdzug auf dem Grunde des Ozeans bietet sicher eine außergewöhnliche Freude von Szenen. Vielle Bilder sind wahre photographische Juwelen. Dieser Film, welcher alle, auch alle Kinogegner, zu lebhaftem Beifall veranlaßte, wird von der bekannten Hoch- und Tiefenpreise des In- und Auslandes als ein Kultur- und Kunstwerk höchster Vollendung hingestellt.

\* Die Kohlenversorgung. Der Reichskohlenkommissar macht die Kohlenverbraucher auf folgendes aufmerksam: Selbst bei sofortiger Wiederaufnahme des Güterverkehrs wird der normale Kohlenverbrauch kaum vor acht bis zehn Tagen wieder in Gang sein. Die Befuhrung bzw. Rückleitung auch nur einzigermaßen genügend leerer Wagen in die Kohlenreviere wird nur langsam von Statten gehen. Auch hat die an sich schon ungerechte Kohlenförderung vielfach naturgemäß durch den Eisenbahnerstreik eine weitere Einschränkung erfahren. An vielen Stellen steht also die dringende Kohlennot infolge des Verlustes des Verkehrsleider erst noch bevor. Die Verbraucher werden daher gut tun, ihre Verbindungen so zu treffen, daß sie voreilig nur mit verzögerten und spärlichen Brennstofflieferungen rechnen können.

\* Ein neues Braunkohlenwerk des sächsischen Staates. So wenig glaubhaft es klingen will, es ist Tatsache: Das größte Braunkohlenvorkommen der Welt befindet sich unmittelbar vor den Toren der Stadt Leipzig. Die genauen Messungen haben ergeben, daß an der Eisenbahnkreuzung Leipzig-Döbeln in einem Blockenraum von 12 Quadratkilometern mächtige Kohleschichten von 7 bis 18 Meter Durchmesser lagern, die dem Tagebau zugänglich

sind, weil sie höchstens in einer Tiefe von 40 Metern liegen. Der Freistaat Sachsen wird den Abbau in eigener Regie vornehmen. Man schätzt den zu erlassenden Kohlenreichtum auf etwa eine Viertelmilliarden Tonnen, die man erst in einem Zeitraum von 10 Jahren abauen gedenkt, obwohl die Gesamtfläche so großzügig ist, wie nirgends bisher, vorgesehen ist. Die Tageförderung wird auf 7000 Tonnen — 700 Eisenbahnwagen gesetzt. Da die richtige Ausnutzung der hochwertigen Braunkohle im Interesse der nationalen Wiedergenossenschaft eine Notwendigkeit und Pflicht ist, wird das Riesenwerk neben der Belieferung der noblen Leipziger Industrieanlagen vor allem auch der Großkraftwerk verlosen, das mit einer Erzeugungsmöglichkeit von 1 200 000 Kilowatt das ganze weitschiffende Industriegebiet mit Energie beliefern wird. Daneben werden noch Brüderfabriken errichtet, die ebenfalls in ihrer Größe alle auf diesem Gebiete existierenden Anlagen in den Schatten stellen werden; denn die Tagesproduktion ist allein schon auf 100 Eisenbahnwagen Brüder berechnet. Die Belegschaft arbeitet bereits in drei Schichten, um das gigantische Unternehmen des Staates sobald als irgend möglich in das Stadium des Vollbetriebes hinüberzuführen.

\* Vom 9. und 10. Februar 1922. In Dresden abgehaltene Vertreter- und Abgeordnetenversammlung wird ein Wendepunkt in der Geschichte des Sächsischen Landes. Es bedeutet, Sie war ein Wendepunkt in neuem tätigen Bundesleben. Die vom Vorsitzenden, Oberkonsistorialrat Dr. Köhl, geschaffene Organisation der Kreisvorsteher trat zum ersten Mal in Funktion. Sie bestätigte über das Bundesleben in Ihren Kreisen. Ihr Bericht wurde zum dringenden Appell, im Lutherbüro 1922 ehrlich Bundesarbeit zu tun. Dr. Köhl unterstützte den Appell durch feierliche Worte ironischer Weise. Unter ihrem Einfluß wurde die reiche Tagesordnung rath und im Hinblick auf die Finanzsorgen des Bundes opferbereit. Sinnes erledigt. — Am 21. Mai findet die Hauptversammlung in Plauen i. V. statt. — P. Böhme-Dresden wird Schriftführer des Hauptvereins. Der Preisaufschwung bleibt in den Händen von Dr. Vogel.

\* R.V.A. Sonode und Volkstirche. Was hat die Sonode in ihrer ersten Sitzung des Verfassungsentwurfs dem Kirchenvolk gebracht? Eine große Anzahl von Beschlüssen bedeuten für die Freunde volkstümlicher Predigten eine schwere Enttäuschung. 1. Man hat den in der Kirchengemeindeversammlung organisierten Bülbären der Kirchengemeindevertreter nicht das Recht zugestanden, den Synoden zu wählen. Diese ist selbstverständlich und maßhaft. Wahl für höhere Wahlbeamte wurde ebenfalls abgelehnt und damit den Widerheiten der Bagan zur Sonode fast unmöglich gemacht! 2. Man hat sich für den Bischof entschieden, in Bekennung der Gefahren, die in dem Programm dieses Namens allein liegen. 4. Bischof und Konsistorialpräsidenten sollen nicht allein durch die Sonode gewählt werden, sondern unter wesentlichem Einfluß des Konsistoriums, dessen Stimmen unter Umständen ausschlaggebend sein könnten. 5. Den Superintendenten, deren Unterordnung unter das Konsistorium in ausdrücklicher Betonung verfassungsmäßig festgestellt wurde, werden 4 Sitze in der Sonode garantiert, außerdem sind ihnen noch 3 Möglichkeiten geboten, in die Synode zu kommen. 28 Superintendente erhalten das Privilieg der Standesvertretung in der Sonode, das 1400 Prälaten verlost wird! 6. Bekennnissäge gehörte nicht in die Verfassung, sie wurden aber nicht nur aufgenommen, sondern gesetzlich an eine Stelle gesetzt, wo sie Missverständnis und Unruhe auslösen werden. — Das alles sind Dinge, die den aufrichtigen Freund der Volkstirche bitter enttäuschen! Aber sie sollen nicht müdes machen, im Sinne einer freien, großen Volkstirche weiterzutreden! Es fehlt auch nicht an Ergebnissen, die doch volkstümliche Fortschritte bedeuten. Geh. Rat Dr. Schulze hat in melancholischer Weise die Verteilung der Kompetenzen in der Verfassung dargelegt. Danach sind Sonode, Landeskirchenauschuss, Konsistorium zu ihren gebührenden Rechten im Ganzen gekommen. Es müssen zwar in dieser Sichtung in der Sonode freien volkstümlichen Stedens in der Sonode wesentliche Zugeständnisse gemacht werden, es ist aber doch auch Bedeutung erreichbar worden: 1. Die Selbstständigkeit der Synode ist gewahrt. 2. Die Regierungswahl des Konsistoriums ist befehlenswert, es ist im Grunde mehr eine Verwaltungsbörde geworden. 3. Hierarchischen Betreibungen des „Bischofs“ ist ein Riegel vorgeschoben. Er ist in geistlichen Dingen zwar durchaus selbstständig, aber in Rechtsachen als Vorsitzender eines Kollegiums an dessen Beschlüsse gebunden. 4. Der Landeskirchenauschuss wird aus fünf Wählern bestehen, von denen 3 als Vertreter der Sonode gelten dürfen. — Immerhin ist dringend nötig, daß die 2. Sitzung Besserung schafft, wo es irgend geht. Vor allem möchte das Recht der Wahlen des Konsistoriums für Bischof und Präsident, ferner die Bevorzugung der Superintendenter in der Sonode um der Kirche selbst willen abgelebt werden. Solche Bündnisse entspringen nicht persönlicher Überherrschaft, sondern der Achtung vor diesen Stellen und der Liebe zur Volkstirche!

\* Ehrenpreis der Republik. Ehrenpreis und seit vom Reichsvermögensministerium am 40 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften verliehen worden. Es handelt sich um Schieß-Ehrenpreise. Für Schießen mit Gewehr haben 9 Offiziere vom Deutnant bis zum Oberleutnant einen

Preis erhalten, außerdem 18 Unteroffiziere und Mannschaften. Für Schießen mit leichtem Maschinengewehr haben 7 Unteroffiziere und Mannschaften, mit schwerem Maschinengewehr 8 Unteroffiziere und Mannschaften Preise bekommen. Die Ehrenpreise bestehen für Offiziere in Säbeln, für Unteroffiziere und Mannschaften in Uhren.

\* Neuordnung der sächsischen Gemeindeverfassung. Dem Sächsischen Gemeindetag ist der neue Entwurf einer Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen vom Ministerium des Innern zugegangen. Die gemeinsame Befreiung des Ministeriums mit dem sächsischen Gemeindetag ist bereits für Sonnabend, den 11. Februar, in Aussicht genommen. Bei der außerordentlichen Sitzung und Bedeutung des Gegenstandes wird der Vortrag am Freitag, den 10. Februar, in Dresden zusammengetreten.

\* Befreiung vor Preisträberreien. Das sächsische Wirtschaftsministerium gibt bekannt: Beim Wirtschaftsministerium sind bereits Pläne darüber angebracht worden, daß der Eisenbahnenrecht dazu benutzt werde, um die Preise für die Gegenstände des täglichen Bedarfs und insbesondere die Lebensmittel in die Höhe zu treiben und Waren, die vor dem Streik bezogen worden sind, durch ungerechtfertigte, mit den Einkaufspreisen nicht im Einklang stehende Preiserhöhungen zu verteuern. Das Wirtschaftsministerium nimmt Veranlassung, vor derzeitig unlauteren Geschäftsgesetzen zu warnen und weiß darauf hin, daß die Landesprüfungsstelle und die polizeilichen Organe Unterstützung erhalten haben, dem mit allem Nachdruck entgegenzutreten. Im übrigen darf erwartet werden, daß vor allem auch die Organisationen in Frage kommenden Berufe von sich aus alles tun werden, um ungerechtfertigte Preisteigerungen zu verhindern.

\* Niederlausitz. Der am Sonnabend, den 4. Februar, im bleichen Gasthof veranstaltete Maskenball, der erste im bleichen Ort, fand als wohligungen angeleitet werden. Mit Staunen beobachtete man den regen Zug zu dem herlich dekorierten und feierlich erleuchteten Festsaal. Hier war nichts zu spüren von des Winters Schnee und Kälte. Hier war Lenesprach und Frühlingsrauschen. Die erschienenen Masken wirkten dies auch voll und ganz zu würdig. Bei der Demaskierung, die Punkt 10 Uhr erfolgte, war man erstaunt, aus wie weitem Umkreis die Damen und Herren erschienen waren. Sozial aus Lommelbach waren Herren dabei. Der darauf anschließende Tanz ließ erkennen, daß man sich hier wohl fühlte, denn es hielt alle Beteiligten bis in die späte Stunde zusammen.

\* Dresden. Das Festliche der Privat-Bogenbüchsen-Gesellschaft zu Dresden (Dresdner Vogelwiese) wird in diesem Jahre vom 1. bis 9. Juli 1922 abgehalten.

\* Ullersdorf. Hier brannte eine große Scheune des Freigutsbesitzers Blümner bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der größte Teil der Grünfläche, das ziemlich sorgfältig ausgedrohene Getreide, sowie Maschinen wurden ein Flammens. Als Ursache wird Brandstiftung vermutet.

\* Plauen. Auf der Haselbrunner Straße mußte ein Sticker von hier die bittere Erfahrung machen, daß Spieghuben jede sich bietende Gelegenheit auszunutzen. Während der Sticker nämlich heimwärts ging, wurde ihm plötzlich ein Überzieher, den er unter dem Arm trug, von hinten entzogen. Der dreiste Straßenräuber ergreift sofort die Flucht.

\* Plauen. Der häbliche Theaterausschuss hat beschlossen, den Döpplinger Mühlberg, der den Besucherten Seidel misshandelt hat, zu entlassen.

\* Plauen. Auch die bleichen Straßenbahner haben den Streik beendet. Ob aber der Betrieb wieder aufgenommen werden kann, ist noch fraglich, weil die Stadt keinen Stromstrom liefern kann.

\* Leipzig. Wie das Büro des Reichspräsidenten dem Leipziger Wehramt mitteilte, wird Reichspräsident Ebert, sofern nicht unvorhergesehene Abschaltung eintreten, auch die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse verhindern.

\* Görlitz. Seiner Brieftasche mit 68 000 Mk. beraubt wurde auf dem Wege von Blauenthal nach Staudenwald ein bleicher Bürger. Ein Nervenleidende hatte ihn veranlaßt, sich einige Zeit an der Landstraße auszuruhen. Später wurde er bestimmtlos von Leuten aufgefunden, die ihn in die Wohnung brachten. Während seines Viehens an der Landstraße ist dem Bestimmten die Brieftasche aus dem inneren Westentasche gestohlen worden.

## Sächsischer Landtag.

11. Februar.

Beginn der Sitzung 1 Uhr. Das Haus ist schwach besetzt, aber beschlußfähig. Als erster Punkt wird der Entwurf eines Pensionabänderungsgesetzes für Geistliche und ihre Unterhändler beraten. Ein Entwurf über denselben Gegenstand ist bereits am 30. Juni v. J. vom Landtag mit dem Beschluss verabschiedet worden, die Regierung zu ermächtigen, nach erfolgter Verabschiedung des auf Grund der Vorlage Nr. 38 beihilflichen Gesetzes zu verfahren. Die Vorlage Nr. 39 ist jedoch nicht verabschiedet worden, weil die Reichsregierung gegen verschiedene Bestimmungen Widerspruch erhoben hatte. Anfolgend wurde eine Abänderungsvorlage vorgenommen.





# Bekanntmachung.

**Die Wiederaufnahme des vollen Betriebes erfolgt am Sonnabend, den 11. ds. Mts., früh 6 Uhr.**

## Aktiengesellschaft Lauchhammer

Abteilung Stahl- und Walzwerk Riesa.

### Vereinsnachrichten:

Kirchenchor. Nächste Übung erst Sonnabend, den 18. Februar - 5 Uhr.  
 Sängerkranz. Morgen Sonnabend 7 Uhr Hotel Höpflner (Stiftungsstr. 103er); alle Mitgli. m. Angeh. sind eingeladen.  
 Männerverein Riesa. Sonnabend, 11. 2., 8 Uhr abends Sprechstunde im "Herold". Elbstr. (Dr. Gleisberg). - Sonnabend, 18. 2., Sitzung des 1. Vorstandes. - Montag, 20. 2., Hauptversammlung bei Höpflner.  
 O. f. L. Riesa e. V. Sonntag, 12. Febr., 9.30 Uhr vorläufige außerordentl. Mitgliederversammlung im "Goldn. Löwen". Sehr wichtige Tagesordnung. Erstellen aller ih. Blätter. Gesangverein "Cäcilie". Nächste Gesangstunde Sonnabend, 18. Februar, im Vereinszimmer.  
 Gartenbau-Verein Riesa. Sonntag, 12. 2., nachm. 3 Uhr im Volkshaus Generalversammlung.  
 Gewerbeverein Deutscher Metallarb. (G. D.). Monatsversammlung Sonntag, 12. Febr., 8 Uhr Bürgergarten Riesa. Ausprache über die erhöhten Beiträge. Zahltag für Februar- und rechtliche Januararbeitstage. Allesheit. Erstellen dringend nötig!  
 Verein Ahren-Wicht. Landrente. Sonntag abend 8 Uhr Monatsversammlung Hotel "Stadt Dresden". Riesa.  
 Deutscher Beamtenbund. Kreiskreis Riesa. Montag, 13. 2., 7.30 abends im Beamtenheim der Landespolizei außerordentliche Hauptausschusssitzung. Erledigung der rektlichen Tagesordnung vom 2. 2. Bericht zur Lage. Ergänzungswahlen für Presse- und Wirtschaftsausschuss. Mittwoch, 15. 2., 7.30 abends Elbterraße-Saal zwangsläufig geselliger Abend mit Frauen. Mußwillische und gesamtläufige Vorträge. Vortrag: "Die wirtschaftliche Not der Beamtentum". "Was muß die Frau von der Gesellschaft wissen?". - Sonnabend, 4. März, bei Höpflner versandt mit Ball.

### Gesellschaft Fidelitas.

Zur Nachfeier des Kostümfestes, die Sonntag, 12. Februar, nachm. 4 Uhr im Gasthof Pausitz stattfindet, werden die geehrten Mitglieder, Damen und werte Gäste nochmals ergeben eingeladen.  
 Der Gesamtvorstand.

### Junggesellenverein "Sommergrün" Riesa 1920

hält am Sonntag, 12. Febr., im Hotel zum Stern sein  
**2. Stiftungsfest**  
 ab, bestehend aus Konzert, Vorträgen, Theater u. seinem Ball. Es lädt nochmals hiermit alle Mitglieder, Angehörige, sowie Hörner des Vereins ein der Gesamtvorstand. Eröffnung: Sprechdorchester. Leitung: Obermusikant. G. Otto. Eintritt 4 Uhr. Anfangpunkt 5 Uhr.  
 Neueste Schlager.

### "Sächsische Fechtakademie" Pausitz.

Sonntag, 12. Februar, 2 Uhr nachm.  
**Generalversammlung.**  
 Tagesordnung: 1. Jahresabschluß, 2. Kassenabschluß, 3. Neuwahlen, 4. Freie Anträge.  
 Um recht zahlreichen Besuch bitten der Vorstande.

### Verein "Treue Freundschaft" Gröba.

Unter Wintervergnügen findet nicht am 11. sondern erst am 25. Febr. im Hotel Höpflner statt. Der Vorstand.

Statt Karten.  
 Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung beschreuen sich anzusehen  
**Martin Richter**  
**Elisabeth Richter geb. Langfeldt**  
 Riesa, 10. Febr. 1922.

### Trauerbriefe

und Karten werden in kürzester Zeit geliefert von der Tageblatt-Druckerei Riesa, Goethestr. 59. —

### Am 8. Februar verschied nach schwerem Leiden **Fräulein Helene Weigel.**

Ihr pflichtgetreues freundliches Wesen schaffte ihr viele Freunde. Wir bedauern ihr frühes Ableben aufs tiefste.

Riesa. Johannes Riese und Frau Riesa. "Heiterer Blick".

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme u. für den schönen Blumentonkasten von nah und fern beim Abschieden unseres lieben unvergänglichen Vaters, des Auszüglers

**Carl Gey**  
 sagen wir allen hierdurch herzlichen Dank.  
 Riesa, den 10. 2. 1922.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

### Café Wolf

Pausitzer Str. 11, Fernspr. 135.

Auf vielleitigen Wunsch heute und folgende Tage

Ausschank des vorzüglichsten

### Reisewitzer Doppelbockbieres.

Es lädt dann höflich ein

Trans. Wolf.

### Gasthof Jahnishausen.

Sonntag, den 12. Februar, 6 Uhr

#### Vereinervergnügen.

Freunde und Gäste laden wie hierzu herzlich ein.

Verein "Germania" Riesa.

### Gasthaus Grünwinkel.

Sonnabend, Sonntag und Montag Bockbier-

fest. Sonntag nachm. 3 Uhr großer Preisspektakel.

W. Bockwürschken. Käse und Blaumücken.

Freundlichkeit laden ein Oskar Schal und Frau.

### Damen-Strohhüte

werden nach neuesten Formen

tadellos umgearbeitet nur in der

### Stroh- und Zilz-Gutfabrik Pfugl & Kaiser

21 Wettinerstraße 21

Kein Laden Kein Laden

Einsiger fachmännischer Betrieb am Platze.

Wenn Sie Ihren Hut beiseiten bringen,

erhalten Sie solchen auch rechtzeitig wieder.

### Kammer-Lichtspiele

**Achtung! Ab heute bis Montag!**

Die große Erfindung der Gebr. Williamson!

Das große Ereignis der Kinematographie!

Der in allen Erdteilen außenseiterregende und bisher noch einzig dastehende

Originalunterleitfilm:

### 2000 Meilen unter See.

Nach dem weltbekannten Roman von Jules Verne, in 7 großen Akten.

Dieser Film stellt einen Triumph der modernen Kinotechnik dar und zeigt, welche ungeheuren Fortschritte dieselbe gemacht hat. Die Geheimnisse des Meeresgrundes, sonst nur von einigen wenigen Sterblichen gesehen, werden unseren klugen Augen vorgeführt. Korallenriffe, Seehöhlen, der Kampf der Tiere mit den gefährlichen Haifischen und Polypen, ein Jagdausflug auf dem Grunde des Ozeans usw. Der Film, welcher mehrere Millionen kostet, wurde mit einem eigenständig eingerichteten Studio vor einer amerikanischen Filmfabrik auf dem Ozean hergestellt und konnte nur unter großen Verpflichtungen für einige Tage für den bleibenden Platz erworben werden. In den Hauptrollen sind erstklassige amerikanische Darsteller beschäftigt. Spannende Handlung! Alles Graeige und Originalaufnahmen vom Grunde des Ozeans! Brachwolle deutliche Photographie!

#### Röntgenmusik!

Trotz hoher Unkosten keine erprobten Preise!

Nasse geöffnet Werktag ab 6 Uhr — Sonntags ab 2 Uhr.

Durchgehende Spielzeit. Kassenschluß täglich 9 Uhr.

Nur zeitiges Kommen sichert gute Plätze.

Um gütigen Besuch bittet der Besitzer Karl Marek.

#### Röntgenmusik!

keine erprobten Preise!

Nasse geöffnet Werktag ab 6 Uhr — Sonntags ab 2 Uhr.

Durchgehende Spielzeit. Kassenschluß täglich 9 Uhr.

Nur zeitiges Kommen sichert gute Plätze.

Um gütigen Besuch bittet der Besitzer Karl Marek.

Nach kurzer Krankheit verschied am 6. Februar d. J.

Herr Amtshauptmann Geheimer Regierungsrat

### Dr. jur. Georg Uhlemann

Ritter hoher Orden.

Ziemlich 24 Jahre lang hat der Heimgegangene die Geschicke des Bezirks in vorbildlicher Weise geleitet. Sein Wirken galt in erster Linie dem Wohle des ihm anvertrauten Bezirkes und seiner Eingesessenen. Der Heimgang dieses ausgezeichneten, von höchster Pflichttreue besetzten Mannes, der nicht nur als Beamter, sondern auch als Mensch in den weitesten Kreisen das grösste Ansehen genoss, bedeutet für den Bezirk einen schweren Verlust.

Die grossen Erfolge seines Wirkens und sein Name werden mit der Geschichte unseres Bezirkes für alle Zeiten verbunden bleiben.

Grossenhain, am 8. Februar 1922.

Der Bezirksausschuss und die Bezirksversammlung der Amtshauptmannschaft.

**Heute Freitag** abend 8 Uhr im Saale des Wettiner Hofes

Vortrag mit Demonstrationen vom Exper. Wohlholzen "Rätsel unseres Seelenlebens".

### Münchner Löwenbräu Dresden

Horitzstr. 1b Landhausstr. 6

lädt sich allen Besuchern Dresdens als bekanntes, solides Familien- und Speiselokal bestens empfohlen.

H. Dederichs.

**Reichshof Zeithain.** Sonntag, 12. Februar, von 4 Uhr an große öffentliche Ballmusik. — Saal dekoriert. — Hierzu lädt freundlich ein Oskar Gäbler.

**Gasthof Prausitz.** Sonntag, 12. Februar

**Gasthof Boritz.** Sonnabend, d. 11. und Sonntag, d. 12. Februar

**Bockbierfest.** Sonntag große Ballmusik. Bockwürschken. Dass lädt freundl. ein Emil Stendle.

**Achtung! Gasthof Grödel.** Sonnabend, d. 11. und Sonntag, d. 12. Februar, abends 8 Uhr

**große Zauber- und Varietee-Vorstellung.** Sonntag nachm. 3 Uhr große Kinder-Vorstellung. Eintritt: Erwachsene 3 Mt., Kinder 1.50 Mt. Es lädt ein die Direktion der Wirt.

**Wünsch's Marionetten-Theater** Riesa, Hotel Kronprinz Sonnabend, den 11. Februar u. Sonntag, den 12. Februar

**Ranz von Rauschungen** und der sächsische Prinzenclub

Wittighausen, Hotel Kronprinz Sonntag 1/2 und um 4 Uhr gleicher Programm.

Bei allen Vorstellungen im Theatrum mundi

**Die Annaberger Kat** — Anfang 8 Uhr. — Bruno Wünsch.

**Kranken- und Begräbniskasse** Zahlstelle Riesa Dienstag, den 14. 2. Witz, abends 8 Uhr (wöchentlich)

**Gärtnerversammlung** (Elbterrassen). Ein zahlreiches Erscheinen bittet der Obmann.

**K.-Z.-V. Gröba** und Umgegend. Sonntag, den 12. 2. 1922 abends 7 Uhr

**Monatsversammlung.** Zahlreiche Beteiligung erwartet. Der Vorstand.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Abschieden meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Schwieger- u. Großmutter

**Gräfin Emilie Richter** sagen allen unserer herzlichen Dank.

Gröba, am 9. Febr. 1922. Der tieftreuende Gatte nebst allen Hinterbliebenen.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Gegen Nr. 8 bei

Postkabinen an der Elbe.



die Zukunft, seine Zukunft zu Sanktionen zu nehmen. Aber es hätte nicht vergehen werden, daß gewisse Artikel des Friedensvertrages Frankreichs dieses Recht zur Sicherstellung seiner Rechte und seiner Interessen zuerkennen.

## Die Rede Lloyd Georges.

Aus London wird gemeldet: Im Unterhaus fragte der Arbeitgeber Thunes, welches die Haltung der britischen Regierung gegenüber der französischen Politik sei. Das in der Thronrede erwähnte Übereinkommen mit Frankreich und Belgien sei bestätigt, daß die Sicherheit Frankreichs in Zukunft und der Friede der Welt dadurch nicht verhindert würden. Die Arbeitspartei sei überzeugt, daß die Sicherheit Frankreichs und seine Wohlfahrt in Zukunft am besten gesichert werden könnten, indem die gute Meinung der Welt erhalten werde und indem durch eine Vereinigung der Völker eine Garantie gegen einen zukünftigen Angriff geschafft werde, die allein durch ein Übereinkommen zwischen Frankreich und einem oder zwei anderen Ländern nicht getroffen werden könnte.

Nach Thunes nahm Lloyd George das Wort zu folgenden Ausführungen: Alle auf den hohen Konferenzen gefassten Beschlüsse sind allgemeinen Charakters und sind im Weltkrieg wirkungslos geblieben. Daraus sind in Washington genaue Beschlüsse gefasst worden, in denen bestimmte Gaben für Friedensfälle, Geschütze und Versorgungen festgelegt wurden. Dies bedeutet für das britische Budget eine Erhöhung von Millionen Pfund. Was die Tätigkeit des Obersten Rats betrifft, so hat er die Entwicklung Deutschlands durchgeführt. Die Dienstpflicht ist in Deutschland abgeschafft; Maßnahmen sind getroffen, die Frankreich sehr beträchtliche Summen an Reparationen gewährleisten. Die Ergebnisse sind nicht im Verlaufe der ersten Konferenz des Obersten Rats erzielt worden. Man ist schließlich vorgegangen; aber man hat ein großes Ergebnis erreicht, nämlich vorgesehen, daß Konflikte nicht zu Kriegen ausarten. Die Politik Englands gegenüber Frankreich ist eine Politik der Freundschaft und Zusammenarbeit, im Interesse des Friedens. Freundschaft bedeutet nicht Unterordnung oder Gehorsam, sondern ehrliche Zusammenarbeit, wenn auch in der Frage der seegünstigen Mittel nicht immer Übereinstimmung besteht. Was die Frage des Garantievertrages betrifft, so ist es notwendig, daß Frankreich führt, nicht folgt an sein Recht ist gefährlicher, als wenn eine kapitale Nation durch empfindet. Frankreich ist im Seitaum eines Jahrhunderts dreimal verwüstet worden. Das rechtfertigt keine Belohnung. Wenn Frankreich die Sicherheit hat, daß England ihm, falls die Ereignisse von 1914, 1870 und 1814 ohne Herausforderung von seiner Seite sich wiederholen sollen, mit seiner gesamten Macht beisteht, so wird diese Sicherheit Frankreichs bestreut sein. Eine der wichtigsten Gefahren für Europa — vielleicht nicht im gegenwärtigen Augenblick, vielleicht auch nicht während der nächsten 20 Jahren, aber vielleicht für die folgenden Generationen — besteht darin, daß die deutsche Armee im Geiste der Gedanken erzogen werden und heranwachsen könnte. (Sursum der Arbeitnehmer: Und die französische Jugend ebenfalls!) Ich sage: Wenn die deutsche Jugend an den Gedanken gewöhnt wird, die alte Pracht, den französischen Einfluss und den ehemaligen Beistand des kaiserlichen Deutschlands wiederzuverlangen, den Sieg für die Deutschland zugesagte Niederlage zu bestreiten und den deutschen Nationalstaat zu verteidigen, so liegt darin eine der größten Gefahren, denen das künftige Europa ausgesetzt ist. Wer den Frieden will, muß nicht nur an die Gegenwart, sondern auch an die kommenden Jahre denken. Deutschland muß überzeugt werden, daß eine Friedenspolitik ihm keinen Vorteil bringt, daß es in einem Nachkriege gegen Frankreich nicht nur Frankreich, sondern auch andere Nationen gegen sich haben würde. Durch ein berichtigtes Verhalten wird dieses deutsche Gefühl schon im Unterricht ausgerottet werden, und die Deutschen werden lernen, daß eine Politik der Revanche für ihr Land tödlich sein würde. Es gibt aber noch einen weiteren Grund für einen Garantievertrag. In Beiträgen haben wir Verbindlichkeiten übernommen, um einer Politik der Ausdehnung Frankreichs bis zum Ältern — einer Politik, die etwas in der Art einer Union von Gebietsteilen auf dem linken Rheinufer bezeichnet — Widerstand leisten. Diese Verbindlichkeit war dazu bestimmt, Frankreich Sicherheit zu bieten. Wilson und Balfour haben die Garantie gegeben. Angesichts dieser Garantie hat Frankreich auf die erwartete Politik verzichtet. Jetzt handelt es sich in dieser Angelegenheit für uns um eine Ehrenhaftigkeit. (Beifall und Protestrufe.) Ich erinnere daran, daß das Unterhaus seinerzeit den Garantievertrag genehmigt hat unter der Bedingung, daß die Vereinigten Staaten ihn ebenfalls ratifizieren. Wir werden dem Unterhaus ebenso wie damals Gelegenheit geben, den jetzt mit Frankreich geplanten Vertrag zu erörtern. Das Unterhaus wird dann sagen können, ob es ihn annehmen oder ablehnen wird. Hierauf kam

Lloyd George auf den Vorfall zu sprechen, als Maßnahme für den wirtschaftlichen Wiederaufbau der Welt die Kriegsschulden zu steuern. Er sagte: Großbritannien ist bereit, die Frage zu erörtern, vorausgesetzt, daß alle Gläubiger und Schuldnernationen bereit sind, dasselbe zu tun. Über es würde unrecht sein, zu verlangen, daß Großbritannien allein auf die ihm verschuldeten Gelder verzichte. Ueber die ägyptische Frage sagte Lloyd George: Hört den Augenblick kann ich keine vollständige Erklärung abgeben, da die Regierung erst mit dem auf dem Weg nach London befindlichen Marshall Allenby beraten muß. Wie auch die Lösung aussehen mag, die gefunden wird, zwei Teilsachen von grundlegender Bedeutung müssen im Auge behalten werden: Ägypten bildet eine Art Korridor, der die östlichen und westlichen Teile des britischen Reichs trennt bzw. verbindet. Ägypten ist während des Krieges über eine Million Soldaten aus Australien, Neuseeland und Brit.-Indien vorübergestiegen. Wäre Ägypten damit unabhängig und frei von jeder Kontrolle durch Großbritannien gewesen, so hätten wir beträchtlich schwieriger gestanden. Ferner muß man an die Sicherheit denken, die das britische Protektorat bietet. Unzufriedene ägyptische Nationen haben ihr Kapital in Ägypten angelegt und ihre Arbeit und ihr Leben darauf verweitet, das Land zu erschließen. Dieser Umstand legt Großbritannien Verpflichtungen für die Zukunft auf. Zum Schluß seiner Rede dankte Lloyd George die unverzüglichste Einbringung der Geschenke über Irland an.

## Die französische Note über die Konferenz in Genf.

Aus Paris wird gemeldet: Wie der „Petit Parisien“ halbamtlich mitteilt, hat die französische Regierung in ihrer Note an die englische Regierung über die Konferenz von Genf darauf hingewiesen, daß diese sechs Monate Vorbereitungen erforderlich. Die französische Regierung drückt daher die Befürchtung aus, die Konferenz müsse unfruchtbare bleiben, wenn so verwirkt und ungeheure Probleme diesmal unvorbereitet in Angriff genommen würden. Die Note rät deshalb an, die Konferenz um wenigstens drei Monate zu verschieben und die Zeit dazu zu benutzen, die unerlässliche Vorbereitung zu leisten. Die Note schlägt ferner vor, zu bestimmen, daß die Rechte, die der Börsenbund aus dem Friedensvertrage erhalten habe, angehakt werden, ebensoviel wie die Friedensverträge, die die Grundlage des internationalen Rechts von Europa seien. Diese Gedanken müßten die Konferenz von Genf verhindern, die Reparationsfrage zu behandeln. Schließlich soll in der Note gelangt sein, daß die alliierten Mächte das Recht zur Intervention haben, wenn die Wiederherstellung einer militärischen Monarchie in Deutschland oder Ungarn erfolge. Der letztgenannte Punkt interessierte besonders die Kleine Entente.

## Der Wiederaufbau der zerstörten französischen Gebiete.

In der Sitzung der französischen Kammer am Mittwoch verwahrte sich bei der Beratung der Budgettitel, deren Rückkehr Deutschland zuläßt, der Abg. Louchard gegen die Behauptung eines sozialistischen Abgeordneten, die Nord-departements seien bei der Entschädigung bevorzugt worden. Er habe die den Industriellen gezahlten Summen um 5 Milliarden zu hoch angegeben. Die Schäden der Industrie nach dem Kriegswert hätten ungefähr 6%, Milliarden Franken betragen, das bedeute nach dem augenblicklichen Wert 24 bis 25 Milliarden Franken. Bis zum 31. Dezember 1921 hätten die Industriellen erhalten 11 Milliarden 120 Millionen, also 45 Prozent ihrer Schäden. Auf die von ihnen garantierten Ansprüche hätten sie erhalten 1800 Millionen. Nach Louchard sei die Verluste der kleinen Geschäftsmänner, die sich auf 2 Milliarden 900 Millionen Kriegswert belaufen, also 9400 Millionen den augenblicklichen Wertes, am 31. Dezember 1921 zu 60 Prozent nachgeprägt gewesen.

Der Minister für die betreuten Gebiete Melbel, der den Ausführungen Louchards zustimmte, erklärte, sein Hauptprogramm über den Wiederaufbau bleibe dasselbe wie das seines Vorgängers. Die von den sozialistischen Abgeordneten Ingelsheim verlangte Enquête habe er abgelehnt. Die Befürworter bewiesen, daß alles getan worden sei, 250 000 Gebäude seien im Wiederaufbaubereich zerstört und 422 000 beschädigt gewesen. Am 1. Januar 1921 seien 278 000 Häuser teils repariert, teils wieder aufgebaut gewesen, am 1. Januar 1922 885 879, 53 000 Kilometer Wege seien zerstört gewesen. 31 885 Kilometer seien davon wieder hergestellt. 1112 Kilometer fahrbare Wege seien in Ordnung gebracht, davon seien am 1. Januar 1922 1027 Kilometer wieder in Stand gesetzt gewesen. Von den Fabriken, die mehr als 20 Personen beschäftigten, seien

4000 zerstört gewesen; bis zum 1. Januar 1921 seien man 8848, bis 1. Januar 1922 8900 aufgebaut. 80 Prozent der Fabriken hätten mit der Produktion wieder begonnen. Sie beschäftigten 428 824 Arbeiter. Das bebauten Land, was zerstört worden ist, beträgt 8137000 Hektar. Am 1. Januar 1921 seien urbar gemacht gewesen 2818000 Hektar, am 1. Januar 1922 2 900 000 Hektar. Das Gebiet, das bereits am 1. Januar 1922 bebauten Fläche beträgt anberhalb Millionen Hektar. Das übersteigt alles.

Minister Melbel sagte, seine allgemeine Politik sei die Politik des Abkommen von Versailles. Wenn man von Sachleistungen spreche, spreche man nicht von einem Bericht. Wenn man davon überzeugt sei, daß Deutschland alles in Gold bezahlen könnte, müsse man den Grundzustand der Naturalleistungen annehmen. Das Abkommen von Versailles unterliege der Prüfung der Reparationskommission und der alliierten Regierungen. Wenn es nicht angenommen werde, so bedeutet das doch noch lange nicht, daß keine Sachleistungen erfolgen würden. Die jetzige Regierung werde die Annahme des Abkommen von den alliierten Regierungen verlangen. Es seien auch Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, denn man müsse bedenken, daß die deutschen Arbeiter weniger verdienten und auch die Entwicklung der Mark in Betracht stellten.

## Kunst und Wissenschaft.

Auffindung bedeutender wissenschaftlicher Schätze. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Rom gemeldet wird, sind in der Seefestung deutlichen Villa Günther in Gardone am Gardasee bedeutende wissenschaftliche Schätze entdeckt und konfisziert worden. Darunter befinden sich etwa 1000 Bände und Handschriften aus dem Trecento und Taufende von Bergwerken aus der Zeit

## Sport.

### Die Aufgaben von sportjugendlichen Beratungsstellen.

Mit der Auflösung des deutschen Heeres ist die sportliche Ausbildungsstätte für jährlich 300 000 junge Männer verloren gegangen, und wenn unter Gott nicht förmlich verflammt soll, dann muss dafür ein Erfolg geschaffen werden. Nun soll demnächst die Turn- und Sportförsicht der Jugend gefeiert werden. Dabei wird der Arzt eine wichtige Rolle spielen müssen; sportliche Unterstüzung und Beratungsstellen sollen eingezichtet werden, und über ihre Aufgaben äußert sich der Dortmunder Stadt- und Sport-Arzt Dr. Worringen in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“. Bei den Jugendämtern, die bis jetzt nur von Pädagogen verwaltet werden, ist die Beratung durch einen Arzt unbedingt notwendig, und dazu sollen diese neuen Stellen dienen. Eine sportliche Unterstüzung muß bei der Turn- und Sportförsicht der Jugend gefordert werden, denn nur durch eine genaue Beaufsichtigung kann man förmlichen Schädigungen bei den ungemeinigen Körperarbeiten vorbeugen. Dabei muß die gesamte Funktionsfähigkeit des jugendlichen Organismus geprüft und gemessen werden. Ein wichtiges Kriterium der sportjugendlichen Unterstüzung ist auch die Befreiung der Kinder vom Turnunterricht; besonders muß begründet werden, für welche Leibesübungen ein Kind nicht befähigt ist und welche anderen zur Gewinnung seiner Gesundheit nun erst recht notwendig sind. So ist z. B. für Kinder mit hohem Rücken der Turnunterricht sehr notwendig; aber sie müssen alle Übungen vermehren, die das Kreuz an sehr durchdrücken. Sportleute, die sich einem regelmäßigen Training unterziehen, müssen vorher von dem Sportarzt untersucht werden, und ebenso sind von ihm alle Verleidungen beim Sport zu behandeln. Ein weiteres Tätigkeitsfeld dieser sportjugendlichen Beratungsstellen ist die Psychologie des Sports, die die Belastigung des Einzelnen für besondere Anforderungen prüft. Dies wird der Sinn für die reine Aufführung der Muskelkraft beim Bogenschießen, der Treffsinn beim Fußballspieler, der Taktik beim Radfahrer usw. Beratungs- und Wissensleben bieten ein nicht minder bedeutames Bereichsfeld. Die Leistungsfähigkeit jedes Einzelnen wird an Apparaten geprüft. Der Leiter einer solchen sportjugendlichen Unterstüzung und Beratungsstelle muss ein Sportarzt sein, der mit den verschiedenen Zweigen der Leibesübung auf Grund eigener Sportpfeile praktisch vertraut ist. In Städten mit Hochschulen für Leibesübungen wird die Stelle am besten dieser Institute angegliedert. In Hannover ist eine solche Stelle vor etwa zwei Jahren und in Hamburg vor einem Jahr geschaffen worden, in anderen Gemeinden sind solche Institute im Entstehen. Nur wenn der Arzt sich aufs eingehendste dabei beteiligt, wird die sich mit Macht ausdehnende Sportbewegung bei und wirklichem Segen und Ruhm bringen.

## Harte Köpfe.

Roman von Maria Gerbrandt.

„Das wäre ja ein Unglück für die Betreffenden selbst.“ bemerkte Udo. „Offensichtlich machen die besseren Elemente den anderen das klar!“

Paul Strüger strich seinen Vollbart. Von dieser Seite hatte er seine Aufgabe als besseres Element noch nicht aufgezeigt.

„Es ist da schwer, etwas zu machen,“ entgegnete er abgerund, umso mehr, da selbst solche Personen, denen man doch schon höhere Einsicht zutraut, wie zum Beispiel der alte Baumann und selbst Herr Thiele —“

„Doch nicht zum Zuschlagen raten?“ fragte Udo unglücklich, indem er ins Dorf lenkte.

„Das nicht, aber Herr Baumann sagte schon mehrmals, es müsse ein Druck auf den gnäd'gen Herrn ausgeübt werden, diese Ungerechtigkeit dürfte man sich nicht gefallen lassen, und wenn er sich es nicht verschworen hätte, das Haus zu betreten, so würde er es dem gnäd'gen Herrn selber legen.“

„Ich glaube, wir müssen gleich da sein!“ unterbrach ihn Udo, langsam lächelnd; Paul Strüger verstand.

„Hier rechts, Herr von Bessenheim,“ sagte er, „die dritte Ecke meine ich — ja, das ist sie.“

Er sprang herab, zog den Schlag auf und war um Udo bemüht, wie der kleinste Kommandierer. „Ich werde langsam einmal durchs Dorf hin- und wieder zurückfahren,“ erbot er Udo.

Udo nickte. Dann schritt er vorsichtig über die Straße, Richtung des Dorfplatzes, suchte an der Ecke nach dem Hindernis, das als Klinte diente, bog ein und stand im nächsten Element in der üblichen Dunkelheit des Hauses.

Eine Tür öffnete sich links; in dem Lichtschimmer, das herausfiel, erschien eine hohe, breitschultrige, nur etwas geblümte Männergestalt.

„Dortste ist es doch,“ sagte eine kurzatmige Stimme. „Er kommt. Mein Junge kommt!“

Um das wieder austretende Gestern nichts ließ sich von seinem Augen ausklammern und den blödigsten Mund ih-

res alten Lehrers ihn auf Stiefen und Augen fassen. Da ging auch ihm ein tiefes, weiches Empfinden durch Herz, und überall Gross, alle Härte, Schläfrigkeit und qualvolle Ungeblüm lösten sich in Wehmutter.

„Kun geh nach Hause zu Deinem Mützchen,“ sprach er gerührt, die gewiß schon mit Schmerzen auf Dich warteten wird, ich bleibe jetzt bei Jannef; ist er allein?“

Mütterlebenallein — und wenn er nicht so sehr nach Dir verlangte, glaubt ich, wär er schon hinüber. Bis Mitternacht hat er wohl zwanzigmal nach Dir gefragt. Angenässt phantasiert er wieder. Es kann doch eine ganze Weile dauern, bis er zu sich kommt. Goll ich Dir nicht zu Gesellschaft bleiben?“

„Wie das Grauen abwehren?“ fragte Udo lächelnd. „Nein, aber mein Juherwerk könnte Du nach Hause schicken, falls Du es triffst. Mitternacht wird es so Morgen.“

Der Lehrer nicht eifrig. Sie standen in der offenen Tür. Über den Mond wieder durch die Wolken. Der alte Mann rückte unentzissen an seinem Klappchen. So sehr es ihm auch angenehmerlich noch seinem „Mützchen“ verlangte, konnte er sich nicht entscheiden, zu gehen. So lag immerfort auf Udos bleiche, etwas übermächtige Füße.

„Ich weiß nicht,“ sprach er, die Hände ihm- und herbewegend, „wie ist es so komisch — mir ist, als sollte ich Dich nicht hereinlassen. Es könnte auch mal an Dich kommen. Du hast Dich nie in Wicht genommen.“

„Gimmel kommt es ja an leben,“ sagte Udo milde, „und wenn es mich trifft — vielleicht bald — so loh mich Dir zum letzten Mal dann für alles, was Du mir machst. Du, der einzige aus meiner Kindheit, der mir mich derselbe gekleidet.“

Udo bat Dank. Das Schöne und Große — Du warst doch der erste, der mir es zeigte, und wenn mir im Leben nichts passieren würde, als die Hoffnung danach, so war es eben mein Glück, oder — wie ich vielleicht sagen muß: meine Schuld.“

Er drückte einen Moment die Hände zu. Ein Seiden ging durch seinen Körper. Der alte Lehrer berührte ihn ganz entzückt.

„Dort steht Herr, wie spricht Du?“ rief er voll Elster. Er nahm ihn bei beiden Schultern, bog ihn von sich und sprang angewinkt forschend in seinen Sessel.

„Sühlst Du Dich schon kaum oder — aber ich etwas gefü-

hen?“ fragte er plötzlich heilscherisch. „Du verträgst so wenig in einem gewissen Punkte.“

„Und der Punkt ist das Ziel für viele Angriffe,“ sprach Udo zwischen den Zähnen.

„Also wirklich? Gott im Himmel! Wer ist Dir zu nahe getreten?“

„Franz von Westerwitz sprach in so persöner Weise von Papa, ich stellte ihn zur Rede.“

„Und nun?“ fragte der Lehrer, dem der Name fast ganz aukließ.

„Das wird der heutige Tag ergeben.“

„Udo!“ sagte der alte Mann waurig und rieb die Hände von seinen Schultern, „glaubst Du denn wirklich, daß Du unvergleichliches Gebiet vereidigt?“

Udos Rückspine bohrte sich in die weiße Sede. „Unvergleichlich oder nicht?“ sprach er, zu Hohen blickend, „es ist mein Gebiet, das ich verteidigen werde, so lange ich atme. Hab' ich's nicht teuer genug bezahlt? Liegen alle meine Wünsche da schon begraben, mein bestes Gebiet vielleicht — warum nicht das blischen Leben?“

Er war in den Haussitz zurückgetreten. Beträte sich hier der Lehrer nach.

„So hat schon mancher aus den Trümmern seiner Wünsche, vielleicht aus seines schrecklichen Selbsts ein neues Dasein geschaffen,“ sprach er langsam.

„Dann behält er wahrscheinlich andre Selbstvertrüste, als ich,“ entgegnete Udo mit seinem weichen, milben Stimme. „Wie hat man nicht davon gesprochen. — Nun, gute Nacht!“

Er wandte sich zur Studentin. Über der alten Lehrer stand noch immer da, als könnte er nicht glauben, was er gehört.

„Nein, nein,“ rief er plötzlich, wünschte er ein halbes Menschenalter hindurch gefunden, daß er eigentlich ein Freizeit sei. „So kann Dir Gott nicht untergehen lassen!“

„Weißt!“ hauchte Udo, indem er ins Krankenzimmer trat.

### 20. Kapitel.

Die kleine Blechbüchse brannte därfit, das Glöckchen mit gelben Licht übergingen. Die Saitung des Drahtseifentors setzte leise die leichten Rhythmusordnungen auf und ab, als trüge sie ein weißes Kindes Gesicht. Und die Stimmung wüden Schreie aus nahen Höfen.